



# Electronic Journal of Vedic Studies

Volume 21 (2014), Issue 1

## **Vedisch bhâmitá – ‘erzürnt’ (Vedic bhâmitá – ‘angry’)**

by Marcos Albino

ISSN 1084-7561

<http://dx.doi.org/10.11588/ejvs.2014.1.302>

## Vedisch *bhāmitá-* ‘erzürnt’

Marcos Albino  
marcos\_albino@gmx.de

Prof. Norbert Oettinger zum 65. Geburtstag am 12. Juni 2014  
in Dankbarkeit.

*bhāmitá-* ist im Vedischen zweimal als Beiwort eines Gottes bezeugt (*ṚV* 1.114.8; *TS* 1.6.12.6). Von ROTH, *PW* V, Sp. 248 wird es als Partizip bestimmt und zu einem Verb *bhām* ‘grimmig sein’ gestellt, auf das er auch das Nomen *bhāma-* m. ‘Grimm, Wut, Zorn’ zurückführt. So auch GRASSMANN, *Wb.*, s.vv. *bhām*, *bhāma-*. WHITNEY, *Roots*, S. 110 setzt ebenfalls ein Verb *bhām* ‘be angry’ an, bemerkt jedoch dazu: “In reality, the solitary form *bhāmitá* is doubtless quasi-pple from *bhāma* ( $\sqrt{bhā}$ )”. Auch DEBRUNNER, *Ai.Gr.* II 2, § 206ba geht von *bhāma-* aus; er betrachtet *bhāmitá-* als eine mittels Suffix *-itá-* gebildete denominale Ableitung der Bedeutung ‘mit etw. versehen’. In der Tat gibt es keine Verbalform, an die *bhāmitá-* angeknüpft werden könnte; die von den einheimischen Grammatikern genannten, sonst unbelegten Präsensbildungen *bhāmate*, *bhāmayati* dürften vielmehr auf der Existenz von *bhāmitá-* beruhen (s. DEBRUNNER, aaO., § 207bβ; MAYRHOFER, *EWAia* II, S. 261).<sup>1</sup> Auch wäre die Annahme eines zugrundeliegenden denominalen Verbs *\*bhāmáya-* kaum überzeugend, denn Denominative sind im *Ṛgveda* fast ausnahmslos auf den Präsensstamm beschränkt, und es findet sich in diesem Buch (noch) kein einziges *-itá-*Partizip, das zu einem denominativen Verb gehörte.

Doch damit ist die Bildung m.E. nicht erklärt. Auch die Auffassung DEBRUNNERS (aaO., § 206ba,β), dass *bhāmitá-* zu den sanskritischen denominalen Bildungen auf *-ita-* mit der Bedeutung ‘mit etw. versehen’ (“possessiv”) bzw. zu der Bedeutungsgruppe ‘von einer Gemütsstimmung oder Geistesrichtung beherrscht’ gehöre, ist für die Erklärung von *bhāmitá-* praktisch ohne Belang. Denn all diese Bildungen mit *-ita-* sind erst ab dem Spätvedischen überhaupt bezeugt. In der Sprache des *Ṛgveda* wäre eine solche Bildung völlig isoliert.<sup>2</sup> Und die

---

<sup>1</sup> Die von MAYRHOFER geäußerte Vermutung, dass *PS* 3.10.6 einen Beleg eines Verbs enthalten könnte, ist durch die neue Lesung von BHATTACHARYYA, *Paippalāda-Saṃhitā* überholt: es handelt sich um den Lok. *bhāme*.

<sup>2</sup> Nicht nachvollziehen kann ich HILMARSSON, “Reflexes of I.-E. *\*suH<sub>2</sub>yto/-ōn*”, S. 57 mit Anm. 2, der *bhāmitá-* als alte Bildung mit Suffix *\*-tó* betrachtet und dafür (mit Verweis auf SCHINDLER) ein “interchange of the thematic vowel *\*-e/o-* and *\*-i-* in Indo-European” verantwortlich macht. Im Übrigen s. SCHLERATH, “Nochmals zu den *cvi*-Bildungen”, S. 39 f. (~ *KS* I, S. 403 ff.). Unerheblich BALLE, *Cvi-Konstruktion*, S. 277 ff.

Bildung kann wegen des einzelsprachlichen Suffixes *-itá-* schwerlich ererbt sein bzw. sich mit den “possessiven” Bildungen auf *-tó-* verwandter Sprachen verbinden lassen.<sup>3</sup>

Ich möchte erwägen, dass *bhāma-* angesichts einiger Verbalabstrakta von Wurzeln mit *ā* + Konsonant, z.B. *bādhá-* [: *bādh* ‘bedrängen’], *śása-* [: *śās* ‘gebieten’], *a-nāthá-* [: *nāth* ‘Zuflucht suchen’], vom Dichter des *ṚV*-Liedes wohl auf dieselbe Weise gedeutet, d.h. als zu einem Verb *bhām* gehörig aufgefasst werden konnte, was ihm die Schaffung eines Partizips *bhāmitá-* (vgl. *bādhitá-*, *nāthitá-*) ermöglichte. Es handelt sich bei *bhāmitá-* also wohl um eine Prägung der rigvedischen Dichtersprache: aus *bhāma-* wurde ein Verb *bhām* abstrahiert, zu dem ein “reguläres” Partizip *bhāmitá-* gebildet wurde.<sup>4</sup> Desgleichen dürfte das System *hīditá-* : *hīd* : *hēḍa-* eine Rolle, wenn nicht die Rolle, gespielt haben. Vgl. *ṚV* 7.46.4ab: *má no vadhī rudra má párá dā | má te bhūma prásitau hīditásya* ‘Töte uns nicht, Rudra, gib uns nicht preis! Lass uns nicht in deinen Bereich[?] geraten,<sup>5</sup> wenn du erzürnt bist!’. Der *ṚV*-Beleg von *bhāmitá-* bezieht sich ebenfalls auf Rudra:

*ṚV* 1.114.8cd

*vīrān má no rudra bhāmitó vadhīr  
háviṣmantaḥ sádam ít tvā havāmahe.*

‘Töte nicht, Rudra, wenn du erzürnt bist, unsere Helden. Mit Opferspenden rufen wir dich stets an.’

Semantisch gäbe es für *bhāmitá-* als Partizip auf *-itá-* im Prinzip zwei Möglichkeiten, entweder als Passiv eines Faktitivums: ‘zornig gemacht, erzürnt’, oder Fientiv: ‘zornig geworden, in Zorn geraten’. Ob das eine oder andere anzunehmen ist, lässt sich bei der isolierten Bildung natürlich nicht entscheiden, zumal angesichts dessen, dass bei Verben, die sowohl faktitiv als auch fientiv sind, im resultativen Partizip die Unterscheidung häufig neutralisiert ist (vgl. z.B. etwa dt. *erzürnt*: ‘zornig gemacht’ / ‘zornig geworden’).<sup>6</sup>

Der zweite Beleg des Wortes findet sich in der *Taittirīya-Saṃhitā*. Hier bezieht es sich auf Indra; und zwar handelt es sich um eine Strophe, die, abgesehen von drei Varianten, das Zitat einer *ṚV*-Strophe (10.152.3) darstellt.<sup>7</sup>

<sup>3</sup> Die Beleglage im rigvedischen Sanskrit und im homerischen Griechischen spricht übrigens m.E. eindeutig gegen den Ansatz von Bildungen des Typus “*barbatus*” für die Grundsprache. Dies werde ich demnächst in einer Monographie *Participia sine verbo* ausführlich besprechen und zu begründen versuchen.

<sup>4</sup> In diesem Sinn wäre der frühere Ansatz eines Verbs *bhām* grammatisch berechtigt, ja sogar zwingend.

<sup>5</sup> Siehe HOFFMANN, *Injunktiv*, S. 49.

<sup>6</sup> Siehe ALBINO, “Gr. *χολωτός*”, S. 24 Anm. 4.

<sup>7</sup> Die *ṚV*-Strophe findet sich ohne Varianten auch in AV, SV, *ĀpŚS* (s. KEITH, *Taittiriya Sanhita*, 1.6.12.5, Anm. 3). Die TS-Varianten sind: *sátrūn* (: *ṚV rákṣo*), *nuda* (: *ṚV jahi*) sowie *bhāmitò* / *’m°* (: *ṚV vṛtrahann* / *am°*). Auffällig ist VS 16.16, mit (m.E. sinnlosem) *bhāminas* statt *bhāmitás* (welches jedenfalls Mahīdhara und Uvaṭa vorlag) und einer anderen Wortstellung (s. LUDWIG, *Rigveda* V, S. 266).

TS 1.6.12.5P

*ví śátrūn ví mṛ́dho nuda*

*ví vṛ́trásya hánū ruja |*

*ví manyúm indra bhāmitò*

*'mítrasyābhidāsataḥ.*

‘Stoß die Feinde fort, die Verächter fort, zerbrich die Kinnbacken des Vṛtra, zerbrich), o Indra, wenn du erzürnt bist, die Wut des Feindes, der (uns) nachstellt!’

Während der entsprechende *ṚV*-Vers (c) die Reihung zweier Vokative, *indra vṛtrahan*, aufweist, deutet die *TS*-Variante mit dem auf den Vokativ folgenden Nominativ, *indra bhāmitáh*, auf das rigvedische Syntagma *rudra bhāmitáh*.

### Abkürzungen

*ĀpŚS* = *Āpastamba-Śrauta-Sūtra* – *AV* = Atharva-Veda – *PS* = *Paippalāda-Saṃhitā*  
– *SV* = Sāma-Veda – *ṚV* = *Ṛgveda* – *TS* = *Taittirīya-Saṃhitā* – *VS* = *Vājasaneyī-Saṃhitā*

### Literatur

ALBINO, Marcos

“Griechisch χολωτός ‘erzürnt, zornig’ (Δ 241, O 210, χ 26, 225)”, *MSS* 67 (2013), S. 23-7.

*Āpastamba-Śrauta-Sūtra*

*The Śrauta Sūtra of Āpastamba, Belonging to the Taittirīya Saṃhitā. With the Commentary of Rudradatta.* Ed. by R. GARBE. 3 Vols. Calcutta 1882, 1885, 1902.

BALLES, Irene

*Die altindische Cvi-Konstruktion : Form - Funktion - Ursprung.* Bremen 2006.

BHATTACHARYA, Dipak

*The Paippalāda-Saṃhitā of the Atharvaveda.* Critically edited from palmleaf manuscripts in the Oriya script discovered by Durgamohan Bhattacharyya and one Śarada manuscript [by] Dipak Bhattacharya. Vol. I: *Consisting of the first fifteen Kāṇḍas.* Calcutta 1997.

DEBRUNNER, Ai. Gr. =

Jacob WACKERNAGEL / Albert DEBRUNNER: *Altindische Grammatik.* Göttingen. Bd. II 2: *Die Nominalsuffixe* (von A. Debrunner). 1954.

GRASSMANN, Hermann

*Wörterbuch zum Rig-Veda.* Leipzig [1872-]75.

HILMARSSON, Jörundur

“Reflexes of I.-E. \**suH₂nto-/ōn* ‘sunny’ in Germanic and Tocharian”, *Sprache* 33 (1987), S. 56-78.

HOFFMANN, Karl

*Der Injunktiv im Veda.* Heidelberg 1967.

KEITH, Arthur Berriedale

*The Veda of the Black Yajus School Entitled Taittirīya Saṃhitā. Translated from the Original Sanskrit Prose and Verse.* 2 Vols. Cambridge, Mass. 1914.

LUDWIG, Alfred

- Der Rigveda oder die heiligen Hymnen der Brāhmaṇa. Zum ersten Male vollständig ins Deutsche übersetzt, mit Commentar und Einleitung.* 6 Bde. Prag [ab Bd. V: / u.a.] 1876-88.
- MAYRHOFER, Manfred  
*Etymologisches Wörterbuch des Altindiarischen.* 3 Bde. Heidelberg 1992-2000.
- Rig-Veda-Samhita. The Sacred Hymns of the Brāhmans Together with the Commentary of Sāyanākārya.* Ed. by F.M. MÜLLER. Second Edition. 4 Vols. London 1890, 1892.
- ROTH, PW =  
 Otto BÖHTLINGK / Rudolph ROTH: *Sanskrit-Wörterbuch.* 7 Bde. St. Petersburg 1855-75.
- SCHLERATH, Bernfried  
 “Nochmals zu den *cvi*-Bildungen”, in *Studia Indogermanica et Slavica: Festgabe für Werner Thomas zum 65. Geburtstag.* Hrsg. von Peter Kosta [. . .]. München 1988. S. 37-47.  
*Kleine Schriften.* 2 Bde. Dettelbach 2000.
- Die Taittirīya-Samhitā.* Hrsg. von A. WEBER. 2 Bde. Leipzig 1871, 1872.
- Vājasaneyi-Mādhyandina-Śukla-Yajurveda-Samhitā. With the Mantra-Bhāṣya of Uvaṭa, the Vedadīpa-Bhāṣya of Mahīdhara, Appendices, an Alphabetical list of Mantras and a short Introduction.* Edited by Pandit Jagdishlal Shastri. Delhi [u.a.] 1971.
- WHITNEY, William Dwight  
*The Roots: Verb-Forms and Primary Derivatives of the Sanskrit Language. A Supplement to his Sanskrit Grammar.* Leipzig 1885.